

Wer ist mein Nächster?

Beim Spiel mit dem Spinnennetz haben wir gesehen, dass unser Leben sehr mit dem Leben von Menschen auf anderen Kontinenten vernetzt ist. Lest dieses Gleichnis gemeinsam (hier wird statt „Nächster“ das Wort „Mitmensch“ verwendet, gemeint ist aber dasselbe). Tauscht euch anschließend über die Fragen (siehe unten) aus.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 25-37, HfA)

25 Da stand ein Gesetzeslehrer auf, um Jesus eine Falle zu stellen. »Lehrer«, fragte er, »was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« 26 Jesus erwiderte: »Was steht denn im Gesetz Gottes? Was liest du dort?« 27 Der Gesetzeslehrer antwortete: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, mit ganzer Hingabe, mit all deiner Kraft und mit deinem ganzen Verstand. Und auch deinen Mitmenschen sollst du so lieben wie dich selbst.« 28 »Richtig!«, erwiderte Jesus. »Tu das, und du wirst leben.« 29 Aber der Mann wollte sich verteidigen und fragte weiter: »Wer gehört denn eigentlich zu meinen Mitmenschen?« 30 Jesus antwortete ihm mit einer Geschichte: »Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho. Unterwegs wurde er von Räubern überfallen. Sie schlugen ihn zusammen, raubten ihn aus und ließen ihn halb tot liegen. Dann machten sie sich davon. 31 Zufällig kam bald darauf ein Priester vorbei. Er sah den Mann liegen und ging schnell auf der anderen Straßenseite weiter. 32 Genauso verhielt sich ein Tempeldiener. Er sah zwar den verletzten Mann, aber er blieb nicht stehen, sondern machte einen großen Bogen um ihn. 33 Dann kam einer der verachteten Samariter vorbei. Als er den Verletzten sah, hatte er Mitleid mit ihm. 34 Er ging zu ihm hin, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er ihn auf sein Reittier und brachte ihn in den nächsten Gasthof, wo er den Kranken besser pflegen und versorgen konnte. 35 Am folgenden Tag, als er weiterreisen musste, gab er dem Wirt zwei Silberstücke aus seinem Beutel und bat ihn: »Pflege den Mann gesund! Sollte das Geld nicht reichen, werde ich dir den Rest auf meiner Rückreise bezahlen!« 36 Was meinst du?«, fragte Jesus jetzt den Gesetzeslehrer. »Welcher von den dreien hat an dem Überfallenen als Mitmensch gehandelt?« 37 Der Gesetzeslehrer erwiderte: »Natürlich der Mann, der ihm geholfen hat.« »Dann geh und folge seinem Beispiel!«, forderte Jesus ihn auf.

- a) Wer ist für dich dein Nächster?
- b) Der Priester und der Levit schauen schnell weg, als sie den Verletzten sehen. Der Samariter entscheidet sich, nicht wegzuschauen, sondern dem Verletzten zu helfen. Wir können uns beim Thema Sklaverei auch entscheiden, ob wir wegschauen oder hinschauen. Was fällt euch leichter? Warum?
- c) Für den Samariter ist der Verletzte ein völlig Fremder. Trotzdem sieht er ihn als seinen „Nächsten“ an. Aus welchem Grund könnte ein versklavter Mensch für dich dein „Nächster“ sein?